



## Großer Andrang in Berlin

Landkreis Greiz und das Vogtland mit Gemeinschaftsstand zum 15. Mal auf der Grünen Woche



Am gemeinsamen Messestand von Vogtland und Landkreis Greiz fanden sich zahlreiche Hoheiten zum Fototermin ein. Viele Besucher informierten sich über die touristisch, kulturell, kulinarisch und landschaftlich reizvolle Region. Bei Köstritzer freuten sich Geschäftsführer Uwe Helmsdorf, Dahlienkönigin Elisabeth mit Katrin und Dirk Panzer (v.r.) über den Publikumszuspruch. Fotos: Köstritzer/TVV/Landratsamt

Es ist eine gute Tradition, dass sich der Tourismusverband Vogtland zusammen mit dem Landkreis Greiz und den Vogtlandwerken aus Naitschau auf der weltgrößten Ernährungsmesse, der Grünen Woche in Berlin, präsentiert. Vom 19. bis 28. Januar zeigte die Region am hervorragend gestalteten Gemeinschaftsstand des Freistaates Thüringen in Messehalle 20, was sie als länderübergreifende Region touristisch zu bieten hat.

Unterstützung erfuhr das Messteam von der Thüringer Heidelbeerprinzessin Caro, die zusammen mit Annina Bannasch vom Hofladen Langenwolschendorf nach Berlin gekommen war. Auch Dahlienkönigin Elisabeth Panzer von der gleichnamigen Gärtnerei aus Bad Köstritz warb im Rahmen des Veranstaltungs-

programms für den Landkreis Greiz und die Region und nicht zuletzt dafür, dass die Akteure der Landwirtschaft und des Tourismus in der Region gut zusammenarbeiten. Besonders beliebt und nachgefragt wurden die Angebote für Familien, Wandern und Camping. Ebenso wichtig waren Themen wie Radfahren, Wellness und naturnahe Ferien auf dem Lande. Punkten konnten die Aussteller auch mit der Geschichte und dem reichen Kulturerbe des Vogtlandes. Reichlich Prospekt- und Kartenmaterial wurde ausgegeben, wobei das Vogtlandjournal und die Faltkarte zum Elsterradweg erneut besonders gut ankamen. Viele ehemalige Vogtländer nutzten das Gespräch, um sich über die alte Heimat zu informieren oder für einen Besuch inspirieren

zu lassen.

Alle Hände voll zu tun hatten die Mitarbeitenden der Vogtlandwerke, um die mit persönlichem Fotomotiv bedruckten Stofftragetaschen als Souvenir an die Besucher zu verteilen. Mehr als 3.000 Stück wurden dafür individuell vor Ort gefertigt.

Aber natürlich bot die Grüne Woche für Besucher auch ein ideales Ziel, um die kulinarischen Köstlichkeiten aus nah und fern zu genießen. Bier aus Bad Köstritz zählte da bereits zum 30. Mal dazu. Erstmals vertreten war mit der Alzarro Dönerworld ein junges Unternehmen aus dem Landkreis Greiz, das mit dem „Dönerback“ ein Produkt für den Dönergenuss zu Hause entwickelte und kurz vor dem Verkaufsstart im Lebensmittelhandel steht.

## Parksee in Greiz wird entschlammt

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten entfernt Ablagerungen

Im Fürstlich Greizer Park beginnt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) mit der Entschlammung des 8,2 Hektar großen Parksees. In den nächsten Monaten wird der See von den Ablagerungen der letzten 150 Jahre befreit. Im Herbst wird der See dann abgelassen, damit 2025 wesentliche Uferbereiche saniert werden können. Gut 3,3 Millionen Euro kosten die Arbeiten, gefördert vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Rahmen des Programms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ mit drei Millionen Euro.

Nach Abschluss der Maßnahmen wird der See stellenweise mehr als einen Meter tiefer sein als bisher und intakte Uferbefestigungen haben. Zunächst wird eine Baustraße vom Parkeingang nahe dem Bahnübergang bis zum See gebaut. Dann werden Schwimmplattformen zum See geschafft. Die Nassentschlammung wird mit Saugmaschinen bewältigt. Die Restprodukte werden zu einer Deponie gebracht. Die STSG rechnet mit bis zu 1.000

Fuhren. Insgesamt werden etwa zwei Drittel des im See vorhandenen Materials entfernt. Für die Baustelle müssen einige Wege für Gäste gesperrt werden. Der nördliche Parkeingang ist nicht nutzbar und eine vollständige Umrundung des Parksees ist während der Bauzeit für Spaziergänger nicht möglich. Nach der Saison 2024 wird der See abgelassen. 2025 folgen dann Arbeiten an den Uferbefestigungen der Inseln und an der Ostseite. Abschließend werden Bäume und Gehölze nachgepflanzt.

„Künstlich angelegte stehende Gewässer müssen in größeren Abständen von 20 bis 30 Jahren entschlammt werden, um ihre Funktion als Biotop zu erhalten“, so Dietger Hagner, Gartenreferent der STSG. „Mit der Entschlammung sichern wir nicht zuletzt ein Alleinstellungsmerkmal des Fürstlich Greizer Parks – die außergewöhnliche Artenvielfalt.“ STSG-Direktorin Dr. Doris Fischer ist dankbar für die umfangreiche Förderung durch den Bund.

## Neue Kontaktstelle am Geraer Puschkinplatz

Das Landratsamt Greiz hat seit dem 15. Januar 2024 für das Jobcenter und das Jugendamt eine Ansprechstelle insbesondere für die Bürger des nördlichen Landkreises in der Stadt Gera eröffnet.

Persönliche Kontakte und Beratungen erfolgen dort ausschließlich terminiert in der Innenstadt am Puschkinplatz 4, 07545 Gera (im Gebäude „Haus des Handwerks“, 2. OG). Ein Termin muss vorher unter der Telefonnummer (036628) 5805 550 (Jobcenter) oder (03661) 876 367 (Jugendamt) vereinbart werden. Die Mitarbeiter sind auch per E-Mail zu erreichen unter [jobcenter@landkreis-greiz.de](mailto:jobcenter@landkreis-greiz.de) oder [jugendamt@landkreis-greiz.de](mailto:jugendamt@landkreis-greiz.de).

Bitte beachten Sie: Die Annahme und Ausgabe von Unterlagen ist in der neuen Kontaktstelle nicht vorgesehen.

Im Innenteil finden Sie das Amtsblatt Nr. 04-2024.

## Unser täglich Brot gib uns auch heute...

...diese Passage aus unserem christlichen „Vaterunser“ ist auch sinngemäß in Gebeten der anderen monotheistischen Weltreligionen enthalten. Aber aus was wird auf der ganzen Welt das tägliche Brot gebacken? Natürlich aus Getreide und es gibt wohl in keinem Land der Welt so viele hundert Brotsorten wie in Deutschland. Natürlich setzen wir voraus, dass das dafür verwendete Getreide nicht nur gesund ist, keinerlei schädliche



Zeit lang war es in vielen Medien durchaus üblich, unsere Bauern als die großen Umweltvergifter darzustellen - so ein Quatsch! Der Bauer isst seine eigenen Produkte und hat ganz sicher nicht die Absicht, sich und seine Familie gesundheitlich zu schädigen oder gar zu vergiften! Genug ist genug!

Die Streichung der Beihilfen für Agrardiesel hat das Fass lediglich zum Überlaufen gebracht und es stellt sich die Frage: Was

Rückstände enthält und Brot und Brötchen selbstverständlich jederzeit nach den Wünschen der Kunden zur Verfügung steht. Die Produktion auf unseren Äckern wird genauso selbstverständlich vorausgesetzt wie die regionale Verarbeitung und preiswert soll es auch sein. Auf Brot und Brötchen gehört natürlich Butter, hin und wieder Käse, Quark oder Joghurt und ich gebe zu - ich bin bekennende Milchtrinkerin. Apropos Milch und Milchprodukte - wer von uns weiß, dass von der Geburt eines weiblichen Kalbes bis zu dem Moment, an dem die Kuh Milch gibt, ca. 2,5-3 Jahre vergehen, Jahre, in denen die zukünftige Milchkuh nur kostet? Es ist irreführend, dass ein Liter Milch bei dem o.g. Aufwand im Laden genauso viel kostet wie die gleiche Menge Mineralwasser eines international agierenden Konzerns, nämlich rund 1 Euro! Nur kann ich die Abfüllung von Mineralwasser jederzeit abschalten, aber eine Milchkuh nicht mehr melken bedeutet deren schwere gesundheitliche Schäden oder Tod.

Wenn der Bauer die Aussaat seiner Felder plant, dann muss er oder sie über Jahre die Fruchtfolge planen, um den Acker optimal zu nutzen, zu düngen, zu pflegen und trotzdem den Boden nicht auszulaugen, denn Ackerboden kann nicht ausgetauscht werden und soll noch zukünftige Generationen ernähren. Bauer sein heißt also vorausschauend über Jahre zu planen, da können Kinderbuchautoren nicht von jetzt auf gleich einen Schalter umlegen. Die Bauern erhalten auch keine Subventionen, sondern Beihilfen für gesetzliche Auflagen von EU und Bund, die ihnen vorschreiben, wie sie ihre Felder zu bebauen oder auch stillzulegen haben. Alle paar Jahre gibt es neue Auflagen für Stallbau und Tierhaltung, die die Bauern zwingen, die zuvor nach damals geltenden Vorschriften neugebauten Ställe wiederum umzubauen. Eine

ist uns gesundes Essen wert, das in der Region produziert wurde? Darüber sollten wir alle nachdenken und preiswert heißt eben nicht billig.

Wenn ich bedenke, was wir in aller Welt mit vielen hundert Millionen Euro unterstützen? Die Atom- und Weltraummacht China erhält 400 Millionen Euro zu Unterstützung der gendergerechten Sprache, die Atom- und Weltraummacht Indien eine Milliarde Euro für klimafreundliche Mobilität, Südafrika insgesamt mehrere hundert Millionen für Netzausbau und erneuerbare Energien und ein Staat in Zentralafrika hunderte Millionen für die Verstärkung der positiven Maskulinität. Wer definiert diesen Schwachsinn und vor allem, wer kontrolliert das? Wir haben wirklich bessere Verwendung für unser Geld, egal ob Bahn, Straßen oder Schulen. Natürlich gibt es auch in Deutschland Einsparpotenziale, aber diese dürfen nicht ideologisch definiert werden!

Qualitativ hochwertige, gesunde Lebensmittel sollten von uns wertgeschätzt sein. Deutsche Politiker haben eben nicht die von Ideologen wie eine Monstranz vor sich her getragene moralische Überlegenheit. Pragmatik und mit sachlich-fachlicher Gelassenheit getroffene Entscheidungen, das braucht das Land und keine Ideologie von links, grün oder rechts.

Nur so können wir es weiter als selbstverständlich sehen, dass wir unser tägliches Brot, Milch und Fleisch nicht nur heute und morgen, sondern auch übermorgen regional produzieren und verzehren.

Das zumindest sollte nicht nur bei Kunden, sondern auch Politikern in EU, Bund und Land klar sein.

Irgendwie fällt mir auf, dass ich heute viel von Ideologie geschrieben habe. Warum wohl?

Das fragt sich

Ihre Martina Schweinsburg

## Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstag und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

### 100. Geburtstag

20.01. Elfriede Hempel, Lindenkreuz

### Diamantene Hochzeit

18.01. Claus & Helgard Schönfeld, Brahmenau OT Zschippach und Dietmar & Ingrid Jahn, Weida sowie Gerhard & Rositta Rehm, Zeulenroda-Triebes

25.01. Reiner & Christel Einecke, Zeulenroda-Triebes und Edgar & Heidi Rudolf, Zeulenroda-Triebes sowie Dieter & Christa Kohler, Crimla

02.02. Siegfried & Siegrid Boas, Greiz

04.02. Gerhard & Siegrid Kratzsch, Berga-Wünschendorf

08.02. Siegfried & Ursula Seidel, Kraftsdorf und Gerhard & Maria Becker, Pölzig sowie Horst & Ursel Kuczera, Seelingstädt

### Eiserne Hochzeit

17.01. Achim & Hannelore Gruner, Auma-Weidatal

24.01. Karlheinz & Ingeborg Reihl, Wünschendorf/Elster und Karl & Ruth Mecke, Weida

04.02. Johannes & Christiane Müller, Zeulenroda-Triebes

## Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist am Montag, 19. Februar 2024

Redaktionelle Zuarbeiten über die Pressestelle des Landratsamtes Greiz an [presse@landkreis-greiz.de](mailto:presse@landkreis-greiz.de)

Anzeigen über den Verlag LINUS WITTICH Medien KG an [info@wittich-langwiesen.de](mailto:info@wittich-langwiesen.de)

## In eigener Sache

Das Kreisjournal wird über die Deutsche Post in alle Haushalte des Landkreises verteilt. In Briefkästen mit Aufklebern „Keine Werbung“ oder „Keine kostenlosen Zeitungen“ kann es leider nicht zugestellt werden.

## Impressum Kreisjournal

**Herausgeber:** Landratsamt des Landkreises Greiz

**Verantwortlich:** Landrätin Martina Schweinsburg, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz, Tel. 03661/876-0, Fax: 03661/876-222, E-Mail: [info@landkreis-greiz.de](mailto:info@landkreis-greiz.de), Internet: [www.landkreis-greiz.de](http://www.landkreis-greiz.de)

**Redaktion & Satz:** Pressestelle des Landratsamtes, Christine Schimmel, Tel.: 03661/876153, Fax: 03661/876222, E-Mail: [presse@landkreis-greiz.de](mailto:presse@landkreis-greiz.de)

**Druck und Vertrieb:** LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau

**Anzeigen:** Mirko Reise, Tel. 03677/20500, E-Mail: [info@wittich-langwiesen.de](mailto:info@wittich-langwiesen.de). Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten die allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste.

**Erscheinungsweise:** 11 x jährlich mit Doppelausgabe Juli/August

**Verteilung:** kostenlos an alle Haushalte des Landkreises Greiz. Bezug von Einzelexemplaren zum Preis von 3,00 Euro (inkl. Porto und gesetzliche MWSt.) über den Verlag möglich.

## Sprechtage des Thüringer Bürgerbeauftragten

Der Thüringer Bürgerbeauftragte, Dr. Kurt Herzberg, kommt zu einem Sprechtag nach Greiz. Bürger können ihre Anliegen vorbringen am 5. März, ab 9 Uhr im Landratsamt Greiz, Dr.-Rathenau-Platz 11, Haus 1, 1. OG, Raum 112. Terminvereinbarungen sind unter Tel. (0361) 57 3113871 möglich. Der Bürgerbeauftragte versucht, die Anliegen zu klären und die Bürger im Umgang mit Behörden zu unterstützen. Er hilft in allen Fällen, in denen sie von einer Handlung der öffentlichen Verwaltung betroffen sind. Kontakt per E-Mail: [post@buergerbeauftragter-thueringen.de](mailto:post@buergerbeauftragter-thueringen.de) oder per Post: Postfach 90 04 55, 99107 Erfurt.

## Sprechtage des Seniorenbeauftragten

Der Seniorenbeauftragte des Landkreises Greiz, Peter Jahn-Illig, lädt für Dienstag, den 13. Februar, zum Sprechtag in das Landratsamt Greiz, Dr.-Rathenau-Platz 11, Haus 1, 1. OG, Raum 113, ein. Von 9 bis 12 Uhr können Interessierte ihre Anliegen mit ihm besprechen. Eine Anmeldung dafür ist nicht notwendig.

Der Seniorenbeauftragte ist das Bindeglied zwischen dem Land Thüringen und den Seniorenbeiräten im Landkreis Greiz. Auch außerhalb des Sprechtages können Senioren ihre Anfragen an Peter Jahn-Illig per E-Mail an [senioren@landkreis-greiz.de](mailto:senioren@landkreis-greiz.de) richten.

# Seit Fusion viertgrößte Stadt im Landkreis

**Berga und Wünschendorf machen gemeinsame Sache. Bisheriger VG-Sitz nun in Seelingstädt.**

Neue Gemeindestruktur im Landkreis Greiz: Seit 1. Januar haben sich Berga und Wünschendorf zur Stadt Berga-Wünschendorf zusammengeschlossen. Weil dem der Austritt Wünschendorfs aus der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Wünschendorf vorausging, haben sich auch für die weiteren darin zusammengeschlossenen Gemeinden Veränderungen ergeben. Der bisherige Hauptsitz der VG in Wünschendorf ist zum Jahreswechsel in die bisherige VG-Zweigstelle nach Seelingstädt umgezogen. „Für unsere Bürger bleibt ansonsten alles wie gehabt“, sagt VG-Vorsitzende Katrin Dix.

Anders in Berga-Wünschendorf. Gemäß Thüringer Kommunalordnung wird durch den Zusammenschluss die Umbenennung von vier Straßennamen und damit eine zusätzliche Ummeldung der betroffenen Bürger notwendig. Zudem hat die Deutsche Post festgelegt, dass die Postleitzahl des neuen Stadtgebietes vereinheitlicht werden soll. Der neue Stadtrat möchte das allerdings noch abwenden. „Deshalb raten wir den Bürgern, mit der Ummeldung von Personalausweis und Kfz-Papieren noch zu warten, bis alles entschieden ist. Dazu ist ohnehin bis Ende des Jahres Zeit“, merkt Heinz-Peter Beyer an. Beyer, bislang Bürgermeister von Berga, bleibt bis zum Antritt des neuen hauptamtlichen Bürgermeisters von Berga-Wünschendorf, der am 26. Mai gewählt wird, beauftragter Bürgermeister. Er sitzt im Rathaus am selben Schreibtisch wie bisher, sieht sich aber vor neuen Herausforderungen. „Wir haben nicht einfach zwei Gemeinden zu-



**Am VG-Standort in Seelingstädt erhält der alte Name wieder neuen Schwung. Der Schriftzug war auch nach der Umbenennung 2013 von „VG Ländereck“ in „VG Wünschendorf“ nicht geändert worden.** Foto: VG

sammengeschlossen oder eine eingemeindet. Berga-Wünschendorf ist eine komplett neue Stadt“, so Beyer, der zugleich um Nachsicht bittet: „Für uns alle ist die Situation erstmalig. Da können Fehler auftreten, die nicht vorher-

sehbar waren, die wir aber so schnell es geht beheben.“ Man arbeite in der Verwaltung sehr intensiv daran, die Abläufe im Sinne der Bürger zu erleichtern. Grundsätzlich sollen Informationen zeitnah in Amtsblättern und auf der Homepage der Stadt nachzulesen sein. „Und wir greifen den Hinweis aus der letzten Einwohnerfragestunde auf und richten eine Stabsstelle für Bürgerfragen ein“, berichtet Beyer, der künftig auch regelmäßig in Wünschendorf präsent sein wird. „Außerdem werden wir ab 1. März im Rathaus eine Außenstelle mit Mitarbeitern der Verwaltung eingerichtet haben und lassen die Gremiensitzungen abwechselnd in Berga und Wünschendorf stattfinden“, so der beauftragte Bürgermeister weiter. Noch muss viel grundsätzliche Arbeit geleistet werden. Neben der Lösung rein technischer Probleme müssen wir etwa Geschäftsordnung und Satzungen erstellen“, erläutert Beyer. Den Austausch der insgesamt 75 Ortsschilder habe man da zwar auf dem Schirm, er stehe aber auf der Prioritätenliste der mit knapp 6000 Einwohnern nunmehr viertgrößten Stadt im Landkreis nicht ganz oben.

Derzeit arbeitet man auch in der VG am Service: „Wir haben in neue Technik investiert, um unsere Dienstleistungen näher an die Bürger zu bringen und starten im März mit einem mobilen Einwohnermeldeamt. Außerdem bauen wir mit dem Kommunalen Rechenzentrum des Landkreises weiter an der Digitalisierung unserer Verwaltungsleistungen, um diese online und rund um die Uhr bereitstellen zu können“, kündigt Katrin Dix an.

## Ausschuss besucht Carolinenschule Mitglieder des Jugendhilfeausschusses statten dem Regionalen Förderzentrum einen Besuch ab



**Schulleiter Peter Peikert (2.v.r.) gab den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses bei einem Rundgang einen Einblick in Schulstruktur und -alltag der Carolinenschule Greiz.** Foto: Landratsamt

Zu einem Schulbesuch hatte sich der Jugendhilfeausschuss des Kreistages Greiz (JHA) Ende Januar in der Carolinenschule Greiz angekündigt. Die Ausschussmitglieder hielten ihre öffentliche Sitzung in der Aula ab. Die Schule, in der Kinder mit besonderem förderpädagogischen Bedarf in geschützter Atmosphäre lernen, ist sehr nachgefragt. „Wir haben großen Anlauf von Schülern, die an anderen Schulen inklusiv gescheitert sind. Auch die Häufigkeit von Verhaltensauffälligkeiten steigt“, sagte Schulleiter Peter Peikert. Insgesamt 109 Schüler aller Konfessionen lernen derzeit in kleinen Klassen an dem Staatlich anerkannten Regionalen Förderzentrum mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Der Schulträger Diakonieverein Carolinenfeld e.V. schätzt die Schule und ihre Ausstattung sehr. So konnte Peter Peikert dem Jugendhilfeausschuss neben Unterrichtsräumen auch eine Lehrküche, einen Werkraum und eine Turnhalle zeigen. JHA-Vorsitzender Dr. Ulli Schäfer sagte nach dem Rundgang: „Wir hoffen sehr, dass die große Politik erkennt, wie wichtig solche Schulen sind.“

## Verdienstkreuz am Bande für Bernd Lehmann Engagement für We4Kids e.V. gewürdigt



**Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ist Bernd Lehmann (r.) für sein Engagement im Verein We4Kids geehrt worden.** Foto: Thüringer Staatskanzlei

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ist die höchste Anerkennung für besondere Verdienste um das Gemeinwohl. Nur wenige Bürger dürfen sich Besitzer dieser Auszeichnung nennen - darunter seit 16. Januar nun auch Bernd Lehmann aus Rückersdorf im Landkreis Greiz. In Erfurt erhielt er stellvertretend für den Bundespräsidenten vom Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow die Würdigung überreicht. Dieser ehrte damit den „aufopferungsvollen Einsatz für Kinder und Jugendliche im Verein We4Kids e.V.“, den Bernd Lehmann in den vergangenen Jahren unermüdlich an den Tag legt. Seit sein Engagement im Jahr 2011 im Rahmen der Vereinsarbeit begann, setzt er sich für Projekte ein, die Kindern und Jugendlichen nicht nur Spaß machen, sondern zum Wohle der Kinder auch jede Menge Sponsoren einwerben. Zahlreiche Rekorde für den guten Zweck dürften den Menschen im Landkreis noch in Erinnerung sein, etwa die längste Marmorbahn der Welt, der längste Kalte Hund sowie bundesweite Aktionen wie „Notfallhandy“ oder „Wunschpate“.

# Verfahrenslotsin im Jugendamt

## Neuer Service in der Koordinierungsstelle der Vormundschaft für den Landkreis Greiz

Seit dem 1. Januar gibt es im Landratsamt eine Verfahrenslotsin und Koordinierungsstelle der Vormundschaft für den Landkreis Greiz. Die Tätigkeit wurde aufgrund einer Gesetzesänderung im Rahmen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes für alle Jugendämter verpflichtend eingeführt. Die Stelle - im Landkreis Greiz ausgefüllt von Jasmin Peuckert im Jugendamt - soll für die künftige gesetzliche Zusammenführung von verschiedenen Leistungen der Eingliederungshilfe für junge Menschen den Weg ebnen.

Zielgruppe der Verfahrenslotsin sind junge Menschen mit Behinderung oder drohender Behinderung von Geburt an bis zum vollendeten 27. Lebensjahr, für die Leistungen der Eingliederungshilfe in Betracht kommen, sowie deren Familien. „Ich möchte junge Menschen auf ihren Wunsch hin zur Inanspruchnahme ihrer Rechte beraten und den Prozess der Verwirklichung ihrer Ansprüche begleiten“, sagt die Mitarbeiterin. Sie betont ausdrücklich die freiwillige Inanspruchnahme dieser unabhängigen Leistung. Das heißt, junge Menschen können sie zu jedem Zeitpunkt ihres Verfahrens der Eingliederungshilfe hinzuziehen und ihre Unterstützung so lange nutzen, wie sie möchten.

„Betroffene sollen die Möglichkeit bekommen, bei der Beratung und Begleitung dort anzusetzen, wo ihr Bedarf besteht. Konkret



Jasmin Peuckert berät in ihrem Büro und bei Betroffenen vor Ort. Foto: Landratsamt

kann es sich dabei zunächst um die Orientierung im Leistungssystem handeln, später um das gemeinsame Ausfüllen von Formularen und Hinweise zu Antragstellungen. Auch die Begleitung zu Ämter- und Behördengängen oder die Teilnahme an Planverfahren zählen dazu“, erklärt Jasmin Peuckert mögliche Aufgaben.

Die Stelle der Koordinierung der Vormundschaft basiert auf der Reform des Vormundschaftsrechts. Es regelt allgemein, dass Minderjährige, deren Eltern aus verschiedenen Gründen die elterliche Sorge nicht ausüben können, einen passenden Vormund zur Seite gestellt bekommen, der die Aufgaben der elterlichen Sorge übernimmt. Die Gesetzesänderung zielt unter anderem darauf ab, mehr ehrenamtliche Vormünder zu gewinnen. Interessieren sich Bürger für diese vertrauensvolle Aufgabe, prüft die Koordinierungsstelle deren Eignung und die Passung zu einem Kind, welches einen Vormund benötigt. Zukünftige ehrenamtliche Vormünder erhalten das Angebot verschiedener Schulungen, um sie auf die Aufgaben vorzubereiten. Im Laufe der Wahrnehmung ihrer Aufgaben werden die ehrenamtlichen Personen zudem durch die Koordinierungsstelle beraten und begleitet.

Kontakt über Tel. (03661) 876313 oder (0151) 53228599 sowie per E-Mail an Jasmin. Peuckert@Landkreis-Greiz.de.

## Meldepflichten für Wasserentnahmen

Wie das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz im Januar 2024 vermeldet, ist bereits am 1. Januar 2023 die Thüringer Rohwassereigenkontrollverordnung (ThürRohwEKVO) in Kraft getreten. Sie verpflichtet Gewässerbenutzer unter anderem dazu:

- die Menge des aus dem Grundwasser oder aus oberirdischen Gewässern entnommenen Rohwassers bei erlaubnispflichtigen Wasserentnahmen zu messen,
- eine Dokumentation der zur Wasserversorgung verwendeten Anlagen zu erstellen und
- unaufgefordert im Rahmen eines jährlichen Eigenkontrollberichtes dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz über ein dazu bereitgestelltes Internetportal die Daten in elektronischer Form zu übermitteln.

### Wen betrifft dies genau?

Gewässerbenutzer sind nach § 2 Abs. 1 ThürRohwEKVO alle Personen, öffentlichen Einrichtungen, Betriebe etc., die zu anderen Zwecken als der öffentlichen Wasserversorgung Wasser aus dem Grundwasser oder aus oberirdischen Gewässern entnehmen. Für Träger der öffentlichen Wasserversorgung gelten noch weitergehende Untersuchungs- und Meldepflichten.

### Welche Fristen sind zu beachten?

Die unaufgeforderte jährliche Meldung muss bis zum 31. März des Folgejahres, erstmals jedoch zum Ablauf des 31. März 2024 erfolgen.

### Wohin muss gemeldet werden?

Das Internetportal für die jährliche Meldung sowie weitergehende Erläuterungen zur ThürRohwEKVO ist unter: <https://tlubn.thueringen.de/wasser/wasserversorgung-abwasser/thueringer-rohwassereigenkontrollverordnung> zu finden.

## Gleich 18 auf einen Streich

### Schüler löchern Aussteller der Berufsmesse an Weidaer Regelschule



Schüler der Staatlichen Regelschule „Max Geil“ in Weida löcherten die Aussteller der Berufsmesse mit Fragen zu Praktika und Ausbildung. Foto: Landratsamt

Bei der achten Berufsmesse an der Regelschule Max Greil in Weida präsentierten sich Ende Januar insgesamt 18 Aussteller, darunter auch das Landratsamt Greiz als Organisator. Die Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 und die Schüler der Förderschule Weida nutzten die Gelegenheit, sich zu zahlreichen Berufsbildern und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region zu informieren. Sie hatten dabei auch gleich 18 auf einen Streich, denn so viele Unternehmen, Berufsbildende Schulen und Institutionen warben um ihre Aufmerksamkeit. Die Aussteller zeigten sich sehr zufrieden und lobten die interessierten Schüler, die mit selbst erstellten Fragebögen bestens vorbereitet waren. Berufsorientierungslehrerin Silke Bött-

cher hoffte, dass einige ihrer Schüler Kontakte zu Firmen knüpfen konnten, in denen sie ihr anstehendes Praktikum absolvieren können. Im unter anderem von der Agentur für Arbeit Thüringen Ost und dem Staatlichen Schulamt Ostthüringen initiierten Projekt „Tag in der Praxis“ (TiP) lernen sie ab Klasse acht an einem Tag pro Woche in einem Unternehmen Ausbildungsberufe kennen.

Leon und Marcel aus der 9. Klasse waren dagegen schon auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Während Leon ins Handwerk oder in die Landwirtschaft möchte, sucht Marcel noch nach einer Alternative, falls es mit der Wunschkarriere als Profifußballer nicht klappt.

# Grünes Studium bietet eine Fülle an Möglichkeiten

Schüler des Samuel-Dörffel-Gymnasiums Weida informieren sich zu Jobs in Land- und Forstwirtschaft

Die ländliche Region bietet viele Bezugspunkte zu Grünen Berufen. Auch die jüngsten Bauernproteste haben das Augenmerk der Bevölkerung wieder einmal auf die Jobs in der Land- und Forstwirtschaft gerichtet.

Um Schülern die Wichtigkeit dieser Branche näherzubringen und Ausbildung, Studium und Arbeitsleben in der Agrarwirtschaft schmackhaft zu machen, organisiert das Landratsamt Greiz gemeinsam mit dem Samuel-Dörffel-Gymnasium Weida seit Langem die Veranstaltung „Grünes Studium“. Ende Januar fanden sich dafür wieder die Elftklässler des Staatlichen Gymnasiums im Seminarraum der AWG Weida ein, um Präsentationen verschiedener Referenten zu lauschen. „Im Rahmen unserer Berufsberatung bieten wir unseren Schülern diese Infomesse an. Das Landratsamt organisiert dafür jährlich wechselnde Referenten“, berichtete Beratungslehrerin Dana Oßmann.

Gemeinsam mit Schulleiter Michael Kirbach eröffnete sie die schulische Veranstaltung. „Hier können die Schüler auch Berufe für sich entdecken, die sie bisher nicht im Fokus hatten. Es können schließlich nicht alle Influencer werden“, sagte Kirbach und freute sich seinerseits auch über das Interesse der Universitäten und Hochschulen, ihr Portfolio Grüner Studiengänge hier vorzustellen. Informationen gab es diesmal zur Agrarwissenschaft,



Schulleiter Michael Kirbach und Beratungslehrerin Dana Oßmann eröffnen die schulische Veranstaltung in den Räumen der AWG Weida. Foto: Landratsamt

zur Forstwirtschaft, zur Praktischen IT und Ernährungswissenschaft.

Die Referenten brachten die Schüler auf den Stand zu Studienvoraussetzungen und -inhalten, aber auch zu Aspekten des Studentelbens in den Hochschul- und Fachhochschulstandorten Dresden, Halle, Erfurt und Gera.

Deutlich wurde die Vielseitigkeit Grüner Berufe schon in der Spezialisierung während der Studienzeit als auch die Fülle der Möglichkeiten im späteren Berufsleben. Wer gern draußen ist und sich Natur und Tieren verbunden fühlt, sollte ein Grünes Studium unbedingt in Erwägung ziehen, so das Fazit.

## Pflegemaßnahmen für Kiebitz, Käfer und Kopfweiden

Im Naturschutzgebiet „Frießnitzer See-Struth“ wird es bedrohten Tieren bequemer gemacht

Durch den Naturschutzbund Deutschland (NABU) wird seit einigen Jahren die Wahl zum Vogel des Jahres veranstaltet. Im Jahr 2024 konnte der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) die meisten Stimmen auf sich vereinen. Im letzten Jahr wurden im Naturschutzgebiet „Frießnitzer See-Struth“ erfreulicherweise fünf Brutpaare beobachtet. Das ist eine stattliche Zahl, denn in Thüringen ist der Kiebitz vom Aussterben bedroht. Inmitten der Frießnitzer Wasserbüffelweide hatten die Vögel ihre Bodennester angelegt.

Die Wasserbüffel sind dabei keine Gefahr für den Kiebitz. Im Gegenteil, durch die Beweidung entstehen erst die kurzrasigen Flächen, die der Vogel als Brutplatz bevorzugt. Um dem bedrohten Exemplar etwas „unter die Flügel zu greifen“, werden im Naturschutzgebiet einige Anstrengungen unternommen. Eine Maßnahme ist die Jagd. Naturschutzgerecht betrieben, ist sie genauso Teil der Schutzgebietspflege wie die Land- und Forstwirtschaft. Der taubengroße Kiebitz verteidigt sein Nest zwar energisch gegen Fressfeinde, gegen zu viele hat er aber keine Chance. Für ihn und andere Bodenbrüter ist es also von Vorteil, wenn es für Fuchs und Wildschwein ungemütlich wird.

Apropos Jagd: Ein „Sondereinsatz“ des örtlichen Jägers war im Februar 2023 notwendig, als ein Höckerschwan (*Cygnus olor*) auf der B175 direkt neben dem Naturschutzgebiet angefahren wurde. Mit Zustimmung aller zuständigen Behörden erlöste er das schwer verletzte Tier von seinen Leiden.

Doch zurück zum Kiebitz: Eine weitere Maßnahme soll Fressfeinde aus der Luft fernhalten und gleichzeitig mehr Kiebitze zum Brüten einladen. Ab Ende Januar wurden eine Erlengruppe und ein Weidengebüsch neben der aktuellen Kiebitz-Brutfläche durch das Landschaftspflegeteam des Landkreises Greiz



Das Naturschutzgebiet „Frießnitzer See“ ist ein Zuhause für zahlreiche bedrohte Arten. Der Kiebitz fühlt sich mittlerweile hier wohl. Fotos: Nabu/Thomas Hempelmann, Landratsamt

abgeschnitten. Dadurch vergrößert sich die Freifläche und wird für Kiebitze und andere Bodenbrüter attraktiver, denn diese sehen gerne schon von Weitem, ob Gefahr droht.

Einige weitere Bäume wurden „geringelt“, also ein Teil ihrer Rinde wurde entfernt, so dass sie langsam absterben. Damit sollen Krähen und andere fliegende Beutegreifer nicht mehr neben den Kiebitz-Nestern nach Beute Ausschau halten. Nebenbei schafft das Ringeln stehendes Totholz, das für Holzkäfer wie den Bauernbock (*Xylotrechus rusticus*) lebenswichtig ist. Diese in ganz Deutschland stark gefährdete Käferart wurde 2020 auf einer Streuobstwiese bei Großbebersdorf nachgewiesen.

Für den Bauernbock und weitere Holzkäfer-Arten sind auch die Kopfweiden am Frießnitzer See ein wichtiger Lebensraum. Ohne den Menschen, der regelmäßig die Äste abschneidet, würde es die Kopfweiden gar nicht geben. Werden ihre Köpfe nicht alle sechs bis acht Jahre verschnitten, brechen sie auseinander



und der wertvolle Lebensraum geht verloren. Aus diesem Grund hat man auch zahlreiche Kopfweiden am Frießnitzer See in diesem Winter verschnitten, die restlichen sollen in den nächsten Wintern folgen.

Auch im Umfeld des Aussichtsturms am Frießnitzer See wurden Weiden abgeschnitten. Ehrenamtliche des NABU Gera-Greiz waren hier am Werk. Durch den Rückschnitt soll die gute Aussicht auf den See erhalten bleiben. Das hält den Turm für Besucher attraktiv, sichert aber auch die Ruhe im Uferbereich. Denn das Betreten des Gebiets abseits der befestigten Wege ist aus gutem Grund verboten. Es stört Blässhuhn (*Fulica atra*) und Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) beim Brüten und ist zudem unnötig, wenn man alles mühelos von oben sehen kann. Wer den Kiebitzen in diesem Frühling bei ihren spektakulären Balzflügen zusehen möchte, sollte am Turm vorbeigehen und den Lehrpfad entlanglaufen – und ein Fernglas dabei haben.

## Wo gesungen wird, da lass dich ruhig nieder

### Senioren komponieren in der DRK-Tagesstätte Seelingstädt eigene Lieder



Mitten in Seelingstädt trifft sich jeden Donnerstag eine vergnügte Seniorenrunde, um gemeinsam Lieblingslieder zu schmestern. Nicht nur sorgt man so für gute Stimmung, pflegt ein gemeinsames Hobby und trainiert die Stimmen. Sogar komponiert wird in dieser Runde höchstpersönlich.

Den gemütlichen Rahmen für die seit anderthalb Jahren stattfindende wöchentliche Musikstunde bietet die DRK-Tagespflege. Pflegedienstleiter Tobias Muxfeldt ist richtig stolz auf „seine“ Sänger, die an schönen Tagen auch schon mal auf der Terrasse ihre Liedchen trällern. „Frauen und Männer aus Seelingstädt, Langengrobsdorf, Ronneburg, Braunichswal-

de, Endschütz und Naulitz verbringen hier täglich in vertrautem Kreis ihren Tag. Unsere drei Betreuungskräfte tun alles, um ihnen eine schöne Zeit zu verschaffen. Ausflüge, Alpaka-Spaziergänge, Therapiehund-Besuche und natürlich Feste zu allen möglichen Gelegenheiten gehören bei uns einfach dazu“, sagt er und stimmt die Gruppe auf Barfußpfad und Boccia-Bahn ein, die in diesem Jahr noch eingerichtet werden. Durch eine Kooperation mit dem ortsansässigen Kindergarten kommen die Senioren auch in den Genuss kindlicher Geburtstagsständchen.

Der Tagesablauf in der Tagespflege Seelingstädt ist den Senioren ein Genuss und zwar in dem

Maße, dass sie sich darüber sogar eigene Lieder ausgedacht haben. Brigitte Schreiber, früherer Sängerin bei den „Fuchstal-Lerchen“, hat ein „Tagespflegelied“ komponiert, frei nach der Melodie von „Das Wandern ist des Müllers Lust“. „Darin wollte ich ausdrücken, wie schön es hier ist“, sagt die Urheberin.

Auch Heiner Bock, rüstiger Rentner aus der Nachbarschaft, hat sich einen „Tagespflege-Walzer“ ausgedacht. „Es geht um die Freude an der Sache“, sagt der frühere Berufsmusiker, der die Sängerinnen und Sänger am Keyboard begleitet. Ihr gemeinsames Repertoire umfasst mittlerweile 50 Lieder.

Foto: Landratsamt

## Reitverein Pölzig ist 100 Jahre alt

### Erinnerung an ein bewegtes Vereinsleben

Im Dezember 1923 wurde der Reitverein Ronneburg gegründet. 1989 zog er von Ronneburg nach Pölzig in die dortige LPG „Freunde der Sowjetunion“ um - eine große Herausforderung, aber auch ein Neubeginn. Die nächste Zeit war geprägt von der Teilnahme der Vereinsmitglieder an zahlreichen Turnieren. Durch den Umzug nach Pölzig bekam der Verein auch einen Reitplatz, auf dem nach Abstimmung mit den umliegenden Vereinen jährlich ein eigenes Turnier ausgerichtet wurde. Dessen sportliche Ausstrahlung reichte über die Ortsgrenzen hinaus und so war das Jahr 1990 Gründungsjahr eines Partnervereins in Alsenborn in der Nähe von Kaiserslautern. Von seiner Teilnahme beim Turnier in Pölzig spricht man noch heute. Auch die damals ins Leben gerufenen Gegenbesuche sind bis heute eine schöne Tradition. Der Reit- und Fahrverein Pölzig und Umgebung e.V. und sein Vorsitzender Norbert Gerth empfinden es als eine große Ehre, dass Landrätin Martina Schweinsburg als Schirmherrin bei den Vereinsturnieren auftritt. **Heidrun Günther**

## Beratung im Landratsamt

### Termin für Menschen mit Hörproblemen

Die zertifizierte Beratungsstelle des Deutschen Schwerhörigenbundes mit mobilem „Sozialen Dienst für Hörgeschädigte in Thüringen“ bietet immer am zweiten Dienstag im Monat eine kostenlose und unabhängige Beratung für Menschen mit Hörproblemen in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im Landratsamt Greiz, Weberstraße 1, Raum 112 an. Die nächste Beratung findet am 13. Februar 2024 statt.

Seit 19 Jahren wird die Beratung angeboten, um Betroffene und Angehörige zu Fragen, die im Zusammenhang mit der Hörminderung in sozialer, medizinischer, technischer und rechtlicher Hinsicht stehen, zu technischen Hilfsmitteln, schriftlicher Kommunikation oder bei Fragen zur beruflichen Rehabilitation zu beraten. Auch Kontakte zu ebenfalls Betroffenen, zu Selbsthilfegruppen werden koordiniert. Infos über Tel. (03643) 422155 oder E-Mail an sozialerdienst@dsb-lv-md.de

## Freiwillige Feuerwehr in Wünschendorf wird 100 Jahre

### Großes Fest im Sommer in Vorbereitung



Die Freiwillige Feuerwehr Wünschendorf/Elster steht kurz vor einem historischen Meilenstein. Am 8. Juni 2024 wird sie ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Ein Anlass, der selbstverständlich mit einem gebührenden Fest begangen werden soll. Wünschendorfer, Feuerwehrfreunde und Interessierte der Region sollten sich den Termin also schon einmal vormerken. In den nächsten Monaten möchte der Feuerwehrverein weitere Details zum großen Fest bekanntgeben. Man darf gespannt sein.

Foto: FFW Wünschendorf/Christian Hansen

# Erinnerungsausstellung vor der Triennale

Sommerpalais zeigt Werke des unerwartet verstorbenen Karikaturisten Werner David

Am 23. Januar ist unerwartet der Leipziger Karikaturist Werner David verstorben. Das Sommerpalais Greiz hat deshalb kurzfristig sein Ausstellungsprogramm geändert und zeigt im Kabinett ab 10. Februar eine Erinnerungsausstellung an den Leipziger Zeichner.

David wurde 1951 geboren und arbeitete bis 1990 als Drucker, danach als Gewerkschaftssekretär. 1977 begann er erste Karikaturen zu veröffentlichen. Bald gehörten seine Bildschöpfungen zum Repertoire von „Eulenspiegel“, „Leipziger Volkszeitung“ oder „neues leben“. Seit 2003 hat er sich ununterbrochen an den Greizer Triennalen beteiligt, und 2016 widmete das Sommerpalais dem Künstler sogar eine Personalausstellung. Die jetzt eingereichte Präsentation wird im Kabinett bis zum 17. März gezeigt.

Seine Schatten voraus wirft zudem die 11. Triennale der Karikatur im Greizer SATIRICUM. Vom 1. Juni bis zum 3. November veranstaltet die Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz die bundesweit beachtete Schau. Zur Beteiligung aufgerufen sind alle Künstler der Gattungen Karikatur und Cartoon, sofern zugehörige Texte in deutscher Sprache ausgeführt sind. Dabei werden nicht nur Arbeiten auf Papier angenommen, sondern auch kleinformatige skulpturale Arbeiten oder Installationen.

Wie seit 2003 üblich, steht die Triennale unter einem Thema. Für dieses Jahr haben die Veranstalter „Ich denke, also spinn' ich!“ gewählt.



Werner David hinterlässt zahlreiche Karikaturen, die den Lesern von „Eulenspiegel“, „Leipziger Volkszeitung“ und „neues leben“ seit DDR-Zeiten geläufig und nicht zuletzt den Triennale-Besuchern in Erinnerung sein dürften. Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt seiner Arbeit „Helmträger“.

Fotos: Sommerpalais

„Angesichts der Fülle an Erklärungs- und Lösungsversuchen für die zunehmend mit Krisen behaftete Existenz der Menschheit haben wir uns Hilfe bei einem Philosophen geholt – René Descartes, dem Begründer des modernen Rationalismus. Allerdings konnten wir sein berühmtes „cogito ergo sum“ (Ich denke, also bin ich.) nur mit einer kleinen ironischen Brechung übernehmen“, erläutert Museums-

direktor Dr. Ulf Häder das Thema.

Bei der letzten Triennale 2021 konnte eine Rekordbeteiligung von über 90 Künstlern aus dem In- und Ausland registriert werden. Die Greizer Triennalen gehören zu den wichtigsten Karikatur-Ausstellungen im deutschsprachigen Raum. Es werden mehrere tausend Besucher erwartet. Das Sommerpalais Greiz ist Di-So von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

## Janka-Ausstellungen in Bad Köstritz

Zum 115. Geburtstag und 45. Todestag von Helmut Janka (1909–1979) gibt es in Bad Köstritz eine Doppelausstellung. In der Kleinen Galerie Gucke sowie der Schütz-Haus-Galerie werden parallel Werke des Malers gezeigt. Die Schau in der Kleinen Galerie Gucke ist „Von den Alpen zum Darß“ überschrieben. Im Heinrich-Schütz-Haus titelt man ihm zu Ehren in der Galerie „Die Weiße Elster zwischen Greiz und Bad Köstritz. Gestern gemalt – Heute fotografiert“.

Zahlreiche Leihgeber trennen sich für diese Ausstellungen gut drei Monate lang von ihren Bildern. So bekommen die sonst in Privatbesitz befindlichen Arbeiten auch andere Interessierte zu Gesicht. Durch Aufrufe in der Presse sind etliche, bislang unbekannte Bilder, hinzugekommen. So ist wohl eine der umfangreichsten Ausstellungen mit Arbeiten von Helmut Janka überhaupt zustande gekommen. Eine Besonderheit ist zudem die Zusammenarbeit mit der Kunstschule Gera e.V. Deren Fotografie-Gruppe suchte genau die Plätze auf, an denen Helmut Janka seine Impressionen an der Weißen Elster gemalt hat. Das war kein einfaches Unterfangen, hat sich entlang des Flusses doch über die Jahre viel verändert. Die Gegenüberstellung der Malereien und Fotografien ist in jedem Fall ein besonderes Erlebnis.

**Kontakt:** Kleine Galerie Gucke im Haus des Gastes, Julius-Sturm-Straße 10, 07586 Bad Köstritz, Tel. (036605) 35037, geöffnet Di-Do 9.30 bis 17 Uhr, Mi 15 bis 17 Uhr. Heinrich-Schütz-Haus, Heinrich-Schütz-Straße 1, 07586 Bad Köstritz, Tel. (036605) 2405, geöffnet Di-Fr 10 bis 17 Uhr, Sa/So 13 bis 17 Uhr. Beide Ausstellungen laufen bis zum 21. April 2024.

## Museum Greiz zeigt Ewigkeit in Holz

Bildhauerin Elly-Viola Nahmmacher gestaltet Altar in Schlosskirche



Im Museum im Oberen Schloss findet am Sonntag, 25. Februar 2024, 11 Uhr, in der Schlosskirche die Eröffnung einer Sonderausstellung zu Ehren von Elly-Viola Nahmmacher statt.

Die 1913 in Gera-Untermhaus geborene Künstlerin trat 1934 eine Bildhauerlehre bei Eva Eisenlohr an und war danach Mitarbeiterin im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz. In Greiz wirkte sie seit Kriegsende als freischaffende Künstlerin. Ab 1950 galt ihr Augenmerk vorrangig christlichen Themen.

Viele Kirchen in Deutschland beherbergen bis heute Altäre, Madonnen und Kreuzwege der Künstlerin aus dem thüringischen Greiz. Mit dem Lyriker Reiner Kunze verband sie ab 1965 eine produktive Freundschaft. Ihre Arbeiten wurden im Ausland u.a. in den USA sowie in der damaligen Bundesrepublik ge-

zeigt. Im Jahre 1975 erfolgt ihr Ausschluss aus dem Verband Bildender Künstler. Ihr für den evangelischen Seelsorger Oskar Brüsewitz geschaffenes Grabmal durfte nicht auf dem Friedhof von Rippicha aufgestellt werden. Es wurde beschlagnahmt. Öffentlich aufgestellt wurde es erstmals 1989 anlässlich eines Konzertes gegen Gewalt. Erst seitdem wurden Ausstellungen außerhalb christlicher Einrichtungen von Elly-Viola Nahmmacher auf dem Gebiet der ehemaligen DDR wieder möglich. 1993 zog die Künstlerin zu ihrer Tochter nach Kromsdorf bei Weimar, wo sie im Mai 2000 verstarb. Die Verbindung zu ihrer Wahlheimat Greiz verlor sie auch nicht in ihren letzten Lebensjahren. 1993 erhielt sie die Bürgermedaille der Stadt Greiz in Gold, 1994 das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Ihre letzte Ruhe fand sie auf dem Neuen Friedhof zu Greiz. **Foto: Museum**

# Schüler und Lehrer froh über Sanierung

Der Speisesaal der Staatlichen Regelschule „Im Ländereck“ in Seelingstädt ging in die Kur



Die 250 Schüler und das Kollegium der Staatlichen Regelschule „Im Ländereck“ haben nun wieder Lust, den Speisesaal zu benutzen. Er ging in die Kur und ist nun hell und einladend, finden Schulleiter Reiner Hummitzsch und Hausmeister Lars Petzold. Foto: Landratsamt

Nicht nur Schulleiter Reiner Hummitzsch ist froh über den neuen hellen Speisesaal in der Staatlichen Regelschule „Im Ländereck“ in Seelingstädt. Auch die Schülerschaft und das Kollegium kommen wieder gern in den großen Saal, der auch als Aula und Wahllokal so-

wie von der Kirchengemeinde genutzt wird. „Vor der Renovierung war alles in freundlichem 1990er Beige-Braun“, scherzt der Schulleiter. Er und Hausmeister Lars Petzold haben dafür gern die erschwerten Umstände der Sanierung in Kauf genommen. Schließlich wurde der

Raum im laufenden Schulbetrieb saniert. Aber glücklicherweise konnte man den ehemaligen Speiseraum (jetzt Bibliothek) für diese Zeit zweckentfremden und musste dafür nur die Bücher umquartieren.

Die Sanierungsarbeiten wurden in zwei Bauabschnitten realisiert. Zuerst war die Modernisierung der Beleuchtung dran. „Seit Mitte 2022 haben wir nun LEDs, nicht nur im Speisesaal, sondern auch im Rest der Schule und der Turnhalle“, lobt Petzold. Im zweiten Bauabschnitt ging es Ende 2023 schließlich mit Malerarbeiten weiter. Wände, Decken, Geländer und Türen des Speisesaals bekamen einen neuen Anstrich. „Unsere Essensausgabe hat zusätzlich neue Steinplatten und Fliesen verpasst bekommen, das ist auch hygienisch eine Verbesserung“, sagt Hummitzsch. Dass auch die Verdunklung und Beschattung an den Fenstern mit Gardinen und Vorhängen erneuert werden konnte, macht den Saal zusätzlich einladender. Nicht zuletzt freut sich das Kollegium über die Bühne, die mit neuen Vorhängen wieder einen würdigen Rahmen für festliche Anlässe bietet.

Für den ersten Bauabschnitt hatte der Freistaat Thüringen Fördermittel bereitgestellt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf knapp 100.000 Euro - inklusive Demontage und Entsorgung der veralteten Leuchtsysteme sowie der Installation einer tageslichtabhängigen Beleuchtungssteuerung in den Klassenräumen zur Optimierung des Energieverbrauchs. Der zweite Bauabschnitt wurde mit Eigenmitteln des Landkreises Greiz ausgeführt. Die Gesamtkosten blieben sich auf rund 22.300 Euro.

## Tag der offenen Tür am Dörrfelgymnasium

Zum Tag der offenen Tür lädt das Georg-Samuel-Dörrfel-Gymnasium in Weida. Am Sonnabend, 24. Februar 2024, von 9 bis 12 Uhr ein. Schüler, Eltern und Interessierte können vorbeikommen, um einen Einblick in das Schulkonzept, den Schulalltag, das Kollegium und die Ausgestaltung von Projekten zu bekommen. Vor allem Schüler der Klassenstufen 4-6 und 10 sind willkommen, die im nächsten Schuljahr eine Anmeldung an der Schule in Erwägung ziehen.

### Abend der Wissenschaften

Auch der „Abend der Wissenschaften“, längst eine Tradition und gern besuchte Veranstaltung, findet in diesem Jahr wieder statt - am Donnerstag, 7. März 2024, 17 und 19 Uhr. Referenten aus unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und Institutionen halten interessante Vorträge zu verschiedensten Wissensgebieten. Zwischen den Vorträgen und im Anschluss besteht die Möglichkeit, mit den Referenten ins Gespräch zu kommen. Das endgültige Vortragsprogramm findet sich zirka eine Woche vor der Veranstaltung auf der Homepage [www.doerffelgymnasium.de](http://www.doerffelgymnasium.de).

### Anmeldewoche

Die Anmeldewoche für das kommende Schuljahr findet vom 7. bis 13. März statt. Infos gibt es auf der Schulhomepage.

## „Jugend forscht“ ist auf der Zielgeraden Zahlreiche Teilnehmer und Projekte aus dem Landkreis Greiz



Das diesjährige Wettbewerbsplakat ist ein Hingucker. Foto: WAMM e.V.

Die aktuelle Runde in Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht - Schüler experimentieren“ läuft auf Hochtouren. Unter dem Leitspruch „Mach Dir einen Kopf!“ wetteifern beim Ostthüringer Regionalwettbewerb 114 Teilnehmer mit 54 Projekten um die Siegetrophäen.

Bis zum 14. Januar hatten die angemeldeten Teilnehmer Zeit, ihre fertigen Arbeiten in den sieben Fachgebieten Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik einzureichen. Dies war leider nicht bei allen von Erfolg gekrönt, sodass auch das ein oder

andere Projekt zurückgezogen bzw. gestrichen werden musste. Nun gilt es für alle Teilnehmer, die verbleibende Zeit bis zur Regionalmesse intensiv zu nutzen und ihre Projekte einem Feintuning zu unterziehen.

14 Projekte von 21 Teilnehmern entfallen auf „Jugend forscht“ und 40 Projekte von 93 Teilnehmern auf „Schüler experimentieren“, womit die Nachwuchssparte absolut dominiert. Schwerpunktfachgebiete sind Biologie und Geo- und Raumwissenschaften mit jeweils elf Projekten, Arbeitswelt (9) und Physik (8).

Womit sich die jungen Leute beschäftigen, zeigen unter anderem die Projekttitle „Erhöhen Kaminöfen die Feinstaubwerte im Wohnraum?“, „Bokashi - die ideale Möglichkeit der Biomüllverwertung?“, „Der grüne Akku“, „Strahlen auf dem Mond“ oder „Entwicklung eines Extruders zur Filamentherstellung aus 3D-Druckabfällen“.

Die 54 Projekte verteilen sich auf 22 Schulen aus dem Landkreis Greiz (8), dem Landkreis Altenburger Land (6), der kreisfreien Stadt Gera (6) und dem Saale-Holzland-Kreis (2). Mit 44,5 Prozent der eingereichten Projekte liegt der Saale-Holzland-Kreis an der Spitze. Der Landkreis Greiz folgt mit 22,2 Prozent vor dem Altenburger Land (18,5 Prozent) und der Stadt Gera (14,8 Prozent).

Der Regionalwettbewerb Ostthüringen findet am 29. Februar und 1. März 2024 im Kulturhaus Rositz mit der Präsentation der Forschungsprojekte vor einer Fachjury sowie der Preisverleihung seinen krönenden Abschluss. Die Sieger qualifizieren sich für den Landeswettbewerb, der am 9. April in Jena stattfindet.

# Landkreis unterstützt Kegelbahnsanierung

**Landrätin Martina Schweinsburg überreicht symbolischen Scheck an Kegel- und Turnverein Zeulenroda**

Vor dem Kegel-Champions-League-Spiel der 1. Damenmannschaft des SV Pöllwitz gegen ZKK Istra Porec (Kroatien) am 27. Januar in der Zeulenrodaer Kegelsportanlage, das der SV mit 7:1 gewann, wurden nicht nur Selina Thiem und Ronny Hahn als Thüringer Keglerin bzw. Trainer des Jahres 2023 geehrt, zudem gab es einen symbolischen Spendenscheck über 7.000 Euro für die Sanierung des Anlaufbereichs der Vier-Bahnen-Anlage von der Stadt Zeulenroda-Triebes.

Eine knappe Woche später, am 2. Februar, überreichte auch Landrätin Martina Schweinsburg dem Kegel- und Turnverein KTV Zeulenroda einen symbolischen Scheck, denn mit 2.000 Euro unterstützt auch der Landkreis Greiz die dringend notwendige Bahnsanierung. Die Übergabe fand anlässlich des Punktspiels der 1. Männermannschaft des Vereins gegen die Männermannschaft des KC Gut Holz Kaltensundheim aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen statt. Die Begegnung gewannen die Gastgeber mit 7:1.

Um einen fortlaufenden, einwandfreien Spielbetrieb zu gewährleisten, ist eine Sanierung des Anlaufbereiches der Kegelsportanlage in der Friedrich-Engels-Straße unumgänglich. Eine im Jahr 2020 vollzogene Notreparatur konnte bereits damals festgestellte Mängel nur vorübergehend beseitigen. Bei der turnusmäßigen Prüfung der Anlage im vorigen Sommer wurden auf allen vier Anläufen Risse festgestellt.

Damit auf der Bahn weiterhin unfallfrei gespielt werden kann und diese auch künftig die



**Martina Schweinsburg überreicht dem KTV-Vorsitzenden Sebastian Wittig im Kreise der 1. Männermannschaft des KTV Zeulenroda den symbolischen Scheck. Foto: Gerd Zeuner**

Klassifizierung A erhält, die für die 1. Bundesliga und internationale Spiele notwendig ist, ist die Sanierung unumgänglich. Auf der Kegelsportanlage absolvieren unter anderem die Frauen des SV Pöllwitz ihre Bundesliga-Heimbegegnungen und die Männer des KTV Zeulenroda ihre Heimspiele in der Thüringenliga. Auch Europa-Cup- und Champions League-Spiele werden hier ausgetragen. Um den Spielbetrieb abzusichern, beginnt am 9. Februar die Sanierung des Anlaufbereiches. Die Maßnahme führt ein Fachbetrieb

aus Markneukirchen aus. „Das wird voraussichtlich einhalb bis zwei Wochen dauern“, schätzt KTV-Vorsitzender Sebastian Wittig.

Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme sind mit 14.613,20 Euro veranschlagt. Der Freistaat Thüringen bezuschusst die Maßnahme mit 5.000 Euro aus Lottomitteln, die Stadt Zeulenroda-Triebes steuert 7.000 Euro bei und der Landkreis Greiz 2.000 Euro. 613,20 Euro stemmt der KTV Zeulenroda mit Eigenmitteln aus der Vereinskasse.

**Gerd Zeuner**

## Gast in einem altehrwürdigen Haus

**Städtisches Museum Zeulenroda bietet auch ein Ferienprogramm**



**Das Museum in der Aumaischen Straße.**

**Foto: Museum**

In den Winterferien hält das Städtische Museum Zeulenroda ein Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bereit. „Museumsführung mit Pfiff“ heißt es am Mittwoch, 14. Februar 2024, wenn Museumsleiter Dr. Christian Sobeck um 14.30 Uhr zu einer Führung durch die Dauerausstellung des altehrwürdigen Hauses einlädt.

Am Donnerstag, 15. Februar 2024, von 10 bis 11.30 Uhr, bietet dann Museumspädagogin Susanne Bohn zunächst eine kurze Führung durch die Porzellansammlung des Städtischen

Museums an. Anschließend gibt sie einen Kurs zum Kreativwerden, in dem Porzellantassen selbst bemalt und die fertigen Stücke mit nach Hause genommen werden können. Um Voranmeldung unter Tel. (036628) 64135 wird gebeten. Der Unkostenbeitrag beträgt 8,50 Euro.

In den nächsten Wochen kommen selbstverständlich nicht nur Ferienkinder auf ihre kosten. Interessierte können weiterhin die laufenden Sonderausstellungen besuchen. In einer der Schauen heißt es „Alle einsteigen! 140 Jahre Eisenbahnstrecke Mehlteuer-Zeulenroda-Weida“. Sie steht noch bis zum 26. Februar. Die andere Sonderausstellung heißt „Wenn Mutti Früh zur Arbeit geht. Kindekrippen und Kindergärten in der DDR“. Sie gibt ebenfalls noch bis zum 26. Februar spannende und unterhaltsame Einblicke.

Übrigens: Das Städtische Museum Zeulenroda befindet sich seit 1927 in der ehemaligen Villa des Strumpfwarenverlegers und Kommerzienrates Ferdinand Schopper. Der Grundstock für die Sammlung wurde bereits 1903 vom damaligen Oberbürgermeister Paul Lemcke gelegt. Die Dauerausstellung führt durch die regionale Geschichte seit der Gründung des Ortes um 1150 und der Verleihung des Stadtrechtes 1438 bis in die Moderne. Vorgestellt werden die für die Stadt typischen Gewerke und Industrien. Bedeutendster Sammlungsbestand sind von Zeulenrodaer Firmen hergestellte Möbel von 1830 bis etwa 1985. Gezeigt werden Einzelstücke und vollständig eingerichtete Zimmer. Infos unter [www.zeulenroda-triebes.de](http://www.zeulenroda-triebes.de). Öffnungszeiten: Mi/Fr 9 bis 16 Uhr, Do 9 bis 18 Uhr und Sa/So 13 bis 17 Uhr.

## Holzreliefs von Ilona Schlupeck



In einer Personalausstellung zeigt die Künstlerin Ilona Schlupeck aus dem ostthüringischen Burkersdorf im Städtischen Museum Zeulenroda einen Überblick ihres Schaffens. Mit ihren rund 100 in Holz ausgeführten Reliefs und Skulpturen bewegt sich die Bildhauerin seit rund vier Jahrzehnten zwischen Realismus und Abstraktion. Ilona Schlupeck komponiert in jeder ihrer Arbeiten große Emotionen, tiefe Gedanken und stille Poesie zu plastischen Bildwerken voller Symbolkraft. Stets bewegen sich diese Arbeiten jenseits des Mainstreams des aktuellen Kunstmarktes.

Eine Arbeit fällt dabei besonders ins Auge: das Bildnis „Die Frau in Rot“ aus dem Jahr 2021. Der Entstehungsprozess dieser Arbeit inspirierte die Filmemacher Uwe Görbing und Stephan Kroneberger zu einem Dokumentarfilm über die Künstlerin mit dem Titel „Leidenschaften“. Dieser wird ebenfalls in der Sonderausstellung vom 9. März bis 9. Juni 2024 gezeigt.